

Kreistagssitzung vom 17.03.2016

Top 09: Ausweitung des HVV-Tarifs im Schienenverkehr

Abgeordneter Genter-Mickley:

Herr Vorsitzender, Herr Landrat, meine Damen und Herren,

seit vielen Jahren bemühen sich die Landkreise Cuxhaven, Heidekreis, Rotenburg und Uelzen um eine verbesserte Anbindung an den Hamburger Verkehrsverbund (HVV). Bisher jedoch ohne nennenswerten Erfolg.

Aber wir sind inzwischen Mitglied in der „Metropolregion Hamburg“ geworden. Andere Landkreise waren, was den HVV, angeht erfolgreicher: Zum Beispiel die Kreise Stade und Harburg.

Seit der 2004 erfolgten Ausdehnung des HVV-Tarifs auf unsere beiden genannten Nachbarkreise (Stade und Harburg) haben unsere Bevölkerung und die betroffenen Kreis- und Kommunalpolitiker aus den, an den Bahnstrecken nach Hamburg gelegenen Gemeinden und Samtgemeinden unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, immer wieder gefordert, zumindest Teile unseres Kreises dem HVV anzuschließen. Es war und ist unserer Bevölkerung bis heute einfach nicht vermittelbar, warum ein Fahrgast aus dem Kreis Rotenburg, trotz unserer gemeinsamen Mitgliedschaft in der Metropolregion Hamburg, auf den Bahnstrecken nach Hamburg wesentlich mehr bezahlen soll, wenn er im Kreisgebiet einsteigt, der Preis sich aber sehr deutlich reduziert, wenn er den Fuß nur eben über die Kreisgrenze gesetzt hat und dort erst in den gleichen Zug einsteigt.

Die Parkplätze der nächstgelegenen Bahnhöfe der Nachbarkreise sind täglich voll mit Autos mit dem Kennzeichen ROW oder BRV. Mein Kollege Jürgen Borngräber hat ja eben schon darauf hingewiesen. Vor diesem Hintergrund erwarten besonders die Menschen in den östlichen und nördlichen Teilen unseres Kreises zu Recht, dass sich in dieser Sache nach mehr als zehn Jahren nun endlich etwas bewegt. Anderenfalls verliert Politik ihre Glaubwürdigkeit.

Ein kurzer Rückblick in das Jahr 2006:

Unser langjähriger stellvertretender Landrat und Kreistagsvorsitzender Reinhard Brünjes (CDU), sagte über das Tarifsystem zu Thomas Schmidt (Redakteur) in der BZ vom 05.02.2006 folgendes: „Wir müssen als ländlicher Raum aufpassen, nicht abgehängt zu werden.“ „Er nähme den Hamburger Bürgermeister Ole von Beust (CDU) beim Wort, der sich beim IHK-Neujahrsempfang in Stade für eine strategische Partnerschaft von Metropole und ländlichem Raum aussprach. Wenn von Beust das wirklich ernst meine“, so Reinhard Brünjes, dann „müsse eine HVV-Ausdehnung bis Bremervörde kein Traum bleiben. Partnerschaft heiße schließlich geben und nehmen. Es gehe jetzt darum, intelligente Lösungen zu entwickeln,..... das Totschlagargument der Finanzen lasse er nicht gelten, sollten mit der HVV-Anbindung Lasten auf den Kreis oder Bremervörde zukommen.“

Meine Damen und Herren von der CDU/FDP Gruppe, das klingt doch irgendwie auch nach zehn Jahren noch immer sehr aktuell. Oder?

Schade nur, dass die weitblickende Idee ihres Parteifreundes Reinhard Brünjes nicht schon damals von ihnen aufgegriffen und verwirklicht wurde, obwohl doch die CDU in den beiden Ländern, der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Niedersachsen sowie hier im Kreistag, mit der FDP zusammen, lange Zeit die Mehrheit hatte. Aber Sie haben trotz dieser, für Sie günstigen Konstellation, die Erweiterung des HVV-Gebiets, bis in den Kreis Rotenburg hinein, leider bis heute nicht hinbekommen.

Denn die Frage nach dem Nutzen und dem Sinn einer Zugehörigkeit zur Metropolregion Hamburg ist nicht nur für Pendler, sondern auch für die gesamte Bevölkerung des Landkreises eng verknüpft mit der Zugehörigkeit zum HVV. Deshalb ist es für die Bevölkerung nur selbstverständlich, dass nicht nur Zeitkarten, sondern alle Fahrscheine, also auch Einzeltickets dem HVV-Tarif unterliegen müssen. Nicht nur, weil er einkommensschwächeren Bevölkerungsteilen eine Entlastung und mehr Mobilität bringt, sondern auch, weil wir als Mehrheitsgruppe hier im Kreis angetreten sind, einen zukunftsfähigen, nachhaltigen umweltfreundlichen ÖPNV zu organisieren. Einen ÖPNV der Mobilität für alle Einkommens- und Altersgruppen ermöglicht, eben auch die Fahrpreise für alle günstiger anbietet.

Heute haben wir nun eine reelle Chance noch in diesem Jahr 2016 ein positives Verhandlungsergebnis über den HVV-Beitritt vorweisen zu können. Die Vorzeichen dazu sind vielversprechend. Allerdings ist das Ganze eben nicht zum Nulltarif zu haben, wie Reinhard Brünjes ja auch schon 2006 richtig festgestellt hat. Um erfolgreich abschließen zu können, müssen alle Beteiligten vernünftigerweise etwas dazu beisteuern und alle Beteiligten scheinen ja jetzt zum ersten Mal auch dazu bereit zu sein.

Obwohl es richtig ist, dass der SPNV eine originäre Aufgabe des Landes ist, wollen nun vier Landkreise (CUX, HK, UELZ und ROW) ihre Bereitschaft erklären von diesem Prinzip abzuweichen, wenn das Land sich **dauerhaft**, und nicht nur während der ersten drei Jahre, zur Hälfte an den Kosten beteiligt. In Rotenburg sollen dann die anderen 50 % auf den Kreis (zu 25%) und die betroffenen Kommunen (zu 25%) aufgeteilt werden. Auch die Freie und Hansestadt Hamburg soll für die Finanzierung mit ins Boot geholt werden und hat, anders als früher, bisher nicht „nein“ gesagt.

Da aber alle Beteiligten allerdings schon sehr lange weiterverhandeln, der Erwartungsdruck unserer Bevölkerung auf die Politik, besonders im Süd- und Nordkreis, aber jetzt nach den vielen Jahren des vergeblichen Wartens, immer stärker wird, hat die Mehrheitsgruppe aus SPD/GRÜNEN/WFB im Ausschuss für Wirtschaft und Verkehr und im Kreissauschuss beantragt, dass die Kommunen mit regulärem SPNV, die nicht dem VBN angehören, schon früher dem HVV beitreten können, wenn sie es wollen, falls bis zum Herbst 2016 kein endgültiges Verhandlungsergebnis vorliegt. Sie hat empfohlen, dass deshalb vorsorglich entsprechende Mittel im Kreishaushalt 2017 dafür bereitgestellt werden sollten.

Sollten die weiteren Verhandlungen weiterhin von allen Beteiligten so zielgerichtet, ernsthaft und stringent geführt werden, werden sie in den nächsten Monaten auch erfolgreich abgeschlossen sein, womit dann der Grund für Abschnitt 4. ohnehin entfielen.

In Abschnitt 4 gehen wir im Landkreis Rotenburg davon aus, dass, sollte dieser negative Fall überhaupt eintreten, jede dieser betroffenen Gemeinden und Samtgemeinden selbst darüber befinden muss, ob sie gegebenenfalls, schon früher von dem Angebot des Kreises Gebrauch machen will und dem HVV beitreten will, natürlich nur für eine Übergangszeit bis der LK ROW als Ganzes dem HVV beigetreten ist.

Eine vermeintliche Schwächung unserer Position gegenüber dem Land können wir darin nicht sehen, weil Punkt 4 ja nicht sofort greift. Auch der finanzielle Aufwand würde sich in vertretbaren Grenzen halten.

Wir hier im Kreis Rotenburg sind im Vergleich zu den vier anderen Landkreisen mit unserer Meinungsbildung schon am weitesten. Auch weil die Interessenlagen in den vier Landkreisen unterschiedlich sind. So wollen dort in einigen der genannten Landkreise wahrscheinlich nur die Kommunen beitreten, die an den Bahnstrecken liegen und nicht immer der ganze Landkreis. Wobei unser Antrag in anderen Landkreisen zur Grundlage eigener Anträge verwendet werden soll.

Alles in allem wird mit dem Beitritt der ganze Landkreis ROW davon profitieren, besonders aber die an den Bahnstrecken gelegenen Kommunen. Dafür ist es auch gerechtfertigt, die an den Bahnstrecken gelegenen Gemeinden/ Samtgemeinden an den entstehenden Kosten angemessen zu beteiligen.

Und auch für das Mittelzentrum Zeven, das zur Zeit noch keinen funktionierenden SPNV hat, bedeutet der Beitritt des Landkreises am Ende auch ein Gewinn. Denn sobald Zeven an das geplante Landesbusliniennetz, das es mit dem Oberzentrum Hamburg mittels Fernbusse verbinden wird, angeschlossen ist, soll der HVV-Tarif auch auf diese Strecke ausgedehnt werden.

Ich bitte Sie daher alle um ihre Zustimmung zu dem vorliegenden Antrag der SPD/GRÜNEN/WFB Gruppe, damit wir den Beitritt zum HVV nach nun mehr fast zwölf Jahren erfolgreich hinbekommen. Die Bevölkerung erwartet das nun endlich von uns. Gelingt uns das jetzt nicht, können wir die Idee des Beitritts wahrscheinlich für alle Zeit begraben.